

Der Seekrieg.

Die österreichische Flottenstrategie.

Stockholm, 30. Juni. Der Marinemitarbeiter von „Stockholms Dagblad“ stellt dar, wie die österreichische Flotte die dalmatinischen Inseln in bisheriger Kriegsverlauf außerordentlich geschickt als Operationsbasis zur Bedrohung der italienischen Ostküste ausgenutzt und dadurch die italienische Flotte in ihrer Handlungsfreiheit gebunden habe.

Der Handelskrieg.

Der schwedische Handelsverkehr.

Stockholm, 29. Juni. (R.-B.) Infolge der von schwedischer Seite geführten Klagen über Hindernisse und Schwierigkeiten, welche durch die englischen Maßnahmen dem schwedischen Handelsverkehr bereitet werden, entlandte die englische Regierung hierher eine Abordnung mit der Aufgabe, über Mittel und Wege zu verhandeln, um diese Schwierigkeiten zu beseitigen.

Torpediert.

Christiania, 1. Juli. (R.-B.) Dem „Morgenbladet“ zufolge ist der norwegische Dampfer „Morina“ mit einer Granatsatzladung nach Leith unterwegs, von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

London, 1. Juli. (R.-B.) Die norwegische Bark „Rotha“ wurde am 29. Juni an der Südküste Irlands versenkt. Die Besatzung ist gerettet. Der Glasgower Dampfer „Scottishmonarch“ wurde nördlich von Queenstown von einem Unterseeboot versenkt.

London, 1. Juli. (R.-B.) Einer Lloydmeldung zufolge wurde der norwegische Dampfer „Ojso“ von einem Unterseeboot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Vom Balkan.

Die Interessengegensätze Italiens und Serbiens.

Rom, 30. Juni. (R.-B.) „Idea nazionale“, „Tribuna“, „Giornale d'Italia“ und „Corriere della Sera“ äußern entschieden, daß die Entfernung Serbiens und Montenegro vom österreichisch-ungarischen Kriegsschauplatz den berechtigten italienischen Erwartungen, sowie der Dankeschuld schroff widerspreche, daß Italiens adriatische Interessen und Pläne die seitens Serbien und Montenegro vollzogenen Tatsachen in Albanien keineswegs zulassen, und daß die verbündeten Großmächte, welche die Mehrheit der Unterzeichner des Londoner Protokollbeschlusses bilden, die albanische Frage allein nach ihrem Gutdünken erst auf der künftigen Friedenskonferenz lösen werden.

Des Vierbundes Balkanhoffnungen.

Zürich, 30. Juni. Einer Havasmeldung zufolge wird aus London berichtet, daß der türkische Botschafter in Rom seine Pässe verlangt habe. (Auch die Nachrichten italienischer Blätter über Italiens Teilnahme an der Dardanellenaktion, die dann von der italienischen Regierung demontiert wurden, stammten aus englischer Quelle.)

Die Turiner „Stampa“ will aus Sofia erfahren haben: Nach ausländischen Berichten werde der Angriff auf die Dardanellen mit größter Energie erneuert werden. Der englische Admiral habe in London mitgeteilt, daß die Fortsetzung der Meerenge fortschreite. (Nicht der geringste Versuch dazu ist seit Wochen gemacht worden.)

Zu Salandras Reise ins Hauptquartier erzählt die „Stampa“: Sie dürfte mit nahen, hochwichtigen diplomatischen Vorgängen zusammenhängen. Augenblicklich drängt das Balkanproblem selbst die Kriegsergebnisse in den Hintergrund. (Man spricht nämlich in den Vierbündstaaten jetzt nicht gern von den Kriegsergebnissen.) Der Anschluß der Balkanstaaten an den Vierbund müßte diesem unmittelbar das Übergewicht verschaffen. Durch Bulgariens Angriff auf die Türkei würde sofort das Schicksal der Dardanellen entschieden und auch Rumänien aus seiner Unentschiedenheit herausgerissen werden. Daher würden jetzt alle Hebel auf dem Balkan angelegt. Die Entscheidung ist, wie die „Stampa“ versichert, ganz nahe. Italien werfe dabei ein starkes Gewicht in die Waagschale.

Aus Sofia wird demselben Blatt gemeldet: Die Vertreter des Vierbundes überreichten der bulgarischen

Regierung eine neue Note, welche die Entschädigungen, die Bulgarien für den Eintritt in den Krieg erhalten würde, näher präzisiert. Die russenfreundlichen Blätter veröffentlichten begeisterte Artikel, in denen sie das Volk auf die kommende Vergrößerung Bulgariens vorbereiteten. Dem entgegen verhalten sich die offiziellen Blätter sehr reserviert. Der Ministerpräsident hat die Journalisten ermahnt, in ihren Berichten und Kommentaren sehr vorsichtig zu sein. In den offiziellen politischen Kreisen Konstantinopels herrscht die Ansicht, Bulgarien werde die Angebote des Vierbundes nicht annehmen.

Der griechisch-italienische Gegensatz.

Athen, 30. Juni. Der Einnahme von Lemberg wird in heftigen maßgebenden Kreisen die gebührende Bedeutung beigemessen. Von neuem sieht man die Umsicht und Klugheit der Neutralen erwiesen, die im Gegensatz zu Venizelos' überreilter Politik die Meinung vertreten haben, daß eine Politik des Abwartens geboten sei. Einige Blätter führen aus, Italien beginne einzusehen, daß die Dinge für es keinen guten Verlauf nehmen, und bemühe sich daher, einen Ausgleich zwischen den divergierenden Balkanstaaten herbeizuführen, indem es eine Zusammenkunft von Vertretern dieser Staaten in Rom vorschlägt. Aber schwerlich werde irgend einer der Balkanstaaten in diesem Augenblick auf die Seite des Vierbundes treten. Die Räumung Galiziens durch die Russen mache jede Bewegung in diesem Sinne unmöglich. Bulgarien begreife unschwer, daß die Fortsetzung seiner bisherigen Neutralität geboten ist, da sich nun keine Berechnungen betreffs des Endausganges des Krieges als richtig erweisen, und es von der Mühe, zur Festlegung der Russen in Konstantinopel mitzuwirken, befreit wird. Für Griechenland aber bestche, abgesehen von seinen Differenzen mit den übrigen Balkanstaaten, ein beratiger Interessengegensatz zu Italien, daß schon die Tatsache, daß ein Vorschlag zu einem Ausgleich zwischen den Balkanstaaten von Italien ausgehe, zu seiner Ablehnung genüge.

Ankunft des neuen bulgarischen Gesandten in Rom.

Rom, 30. Juni. (R.-B.) Der neue bulgarische Gesandte Stanciov ist gestern hier eingetroffen.

Aus Rußland.

Sturmzeichen.

Petersburg, 30. Juni. Der Oberbefehlshaber von Moskau, Fürst Sußupow, veröffentlicht einen weiteren Aufruf, diesmal namentlich an die Moskauer Arbeiter. Der Oberbefehlshaber führt aus, er habe in der jüngsten Zeit Gelegenheit gehabt, die Arbeiterschaft kennen und ihren echt russischen Geist und ihre patriotische Arbeitslust schätzen zu lernen. Der Schluß des deutlich um die Arbeitergunst buhlenden Aufrufes heißt wörtlich: Werbet nicht nutzlos durch unsere zeitlichen Mißerfolge. Diese können vorkommen, aber gerade zu solchen Zeiten soll man den Mut nicht verlieren, sondern seine Kräfte verdoppeln. Die Erklärung für diesen, von plötzlicher Lebenswürdigkeit gegen die Arbeiterschaft förmlich überfließenden Aufruf findet man vielleicht in einem gleichzeitigen Maueranschlag des neuen Moskauer Polizeipräsidenten Generals Klimowitsch, wo es heißt: In Anbetracht der unläufigen Gerüchte über die Möglichkeit einer Wiederholung der Moskauer Unruhen habe ich sämtlichen Polizeibeamten eingeschärft, daß weitere Unruhen nicht gebuldet werden. Wie bei dergleichen Vorfällen vorgegangen werden soll, habe ich bereits persönlich allen Polizeimeistern mitgeteilt. Auch für die eventuelle Heranziehung militärischer Kräfte ist bereits Fürsorge getroffen.

Stockholm, 30. Juni. Ueber Unwetteranzeichen in Rußland erzählt „Socialdemokraten“ vom 28. Juni: In Petersburg und Moskau wurden lebhafte mit verschiebenen politischen Gruppen eine Reihe von Sitzungen abgehalten, um die Lage zu erörtern. Dabei sprach sich das Zentralkomitee der Halbreaktionären und die Doktorpartei außer für sofortige Einberufung der Duma für die Bildung eines der Duma verantwortlichen Ministeriums, sowie für eine eingreifende Umbildung der ganzen Regierungsart aus. Ein ähnlicher Beschluß wurde auch von anderer Seite gefaßt. Vor wenigen Tagen versammelten sich die Mehrzahl der in Petersburg befindlichen Dummamitglieder unter dem Vorsitz Rodzjankos in den Räumen der Reichsduma. Die Stimmung war auch dort die gleiche, nämlich die: Rußland steht vor einer Katastrophe, wenn nicht durchgreifende Veränderungen geschehen. Man ist sich klar darüber, daß es vergebens war, der Regierung die weitestgehenden Vollmachten zu geben und jede Opposition unterdrücken zu lassen. Dem Heere fehlt Artillerie und Munition. Rußlos werden die Massen des Volkes geopfert, aber die Kranken sind ohne hinreichende Pflege. Den Spezialwaffen fehlt die unentbehrlichste Ausrüstung, aber jeder General, bei einer Schlacht verliert, läßt seinen Ummut an den Suden des Gebietes aus. Sie werden zu Zehntausenden ausgewiesen, nicht zu reden von den auf die unbestimmtesten Verdächtigungen hin Gehörnten und Erschoßenen. Provokateure und Spione treiben ihr Spiel und bringen zahllose Suben an den Galgen. Der Bericht schließt: Die Zustände sind dergestalt, daß selbst die

bürgerlichen Parteien unruhig nach einer radikalen Veränderung und nach einer parlamentarischen Regierung rufen.

Das Reskript des Zaren.

Petersburg, 30. Juni. (R.-B.) Reskript des Zaren an den Ministerpräsidenten, worin der starke Wille des Russenvolkes, seine Werke der Heeresausrüstung zu widmen, festgestellt wird:

„Ein lange andauernder Krieg verlangt immer neue Kraftanstrengungen, aber indem wir die wachsenden Schwierigkeiten überwinden, den unermüdlichen Wehsefellen des Kriegsglückes die Stirne bieten, wollen wir in unserem Herzen den Entschluß befestigen, den Kampf bis zum vollständigen Triumph des Russenheeres zu führen. Der Feind wird niedergeschlagen werden müssen, sonst ist der Friede unmöglich.“

Das Manifest appelliert an die Einmütigkeit aller Arbeiter, um die Bedürfnisse der tapferen Armeen zu befriedigen. Der Zar erachtet es als notwendig, den Zeitpunkt der Wiedereröffnung der gesetzgebenden Körperschaften zu beschleunigen, um die Stimme der russischen Erde zu hören. Da der Zar die Wiederaufnahme der Tagungen der Duma und des Reichsrates für spätestens August beschloß, betraut er den Ministerrat damit, die durch die Kriegszeit notwendigen Gesetzeswürfe auszuarbeiten.

Zuckermangel.

Moskau, 29. Juni. (R.-B.) „Rußkoje Slovo“ meldet aus Kiew: Eine Regierungskommission hat festgestellt, daß die Zuckervorräte bis zur nächsten Ernte nicht ausreichen. Sie beantragt, sofort 14 Millionen Rubel zu fabrizieren und die hierzu nötige Feuerung herbeizuschaffen.

Das Gold.

Petersburg, 29. Juni. (R.-B.) Die Staatsbank hat eine Vorschrift erlassen, Gold nicht mehr an Umlauf zu bringen, sondern der Staatsbank zuzuführen.

Aus England.

Organisationsbestrebungen.

London, 30. Juni. (R.-B.) Im Unterhause brachte der Präsident der Lokalverwaltung Long einen Gesetzentwurf ein, wodurch alle Männer und Frauen vom 15. bis 65. Jahr zur Eintragung in ein nationales Register verpflichtet werden. Long leitete die Einbringung der Vorlage mit einer Rede ein, in der er nachdrücklich auf die Notwendigkeit hinwies, Englands industrielle und finanzielle Stellung zu wahren. Das Gesetz bezwecke, die Mittel zu einer Organisation zu schaffen, um das Maximum der nationalen Produktion bei einem Minimum von Kosten zu erreichen. Es wird danach getrachtet werden, alle Arbeitskräfte so intensiv wie möglich für den Staat zu verwenden.

Aus dem Inland.

Die Leistungen der Eisenbahnbehörden.

Wien, 30. Juni. (R.-B.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet:

Erzherzog Friedrich hat an die bezüglichen ungarischen Behörden ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er die Leistungen der Eisenbahnbehörden, deren hingebungsvolle, treue und unermüdliche Pflichterfüllung, der eine erfolgreiche Kriegsführung der Armee in den Karpathen zu danken war, mit besonderer Genugtuung würdigt und ihnen seinen wärmsten Dank ausdrückt.

Verschiebung des Einrückungstermines.

Wien, 1. Juli. (R.-B.) Der für den 15. Juli angelegte Einrückungstermin der für bei den neuerlichen Aufstellungen geeignet befundenen österreichischen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1878 bis 1886 wurde auf den 16. August verschoben. Diese Maßnahme ist zweifellos geeignet, die verschobene Hereinbringung der heurigen Ernte zu fördern.

Stundungsverordnung für Styrien und Dalmatien.

Wien, 30. Juni. (R.-B.) Durch eine morgen in der „Wiener Zeitung“ erlassene Verordnung des Gesamtministeriums werden die ergänzenden Bestimmungen zur sechsten Stundungsverordnung, speziell für die südböhmischen Länder, und zwar für Dalmatien und das Küstenland, die Kreisgerichtsbezirke Rovereto und Triest, getroffen.

Erhöhung der Branntweinsteuer.

Wien, 30. Juni. (R.-B.) In der morgigen „Wiener Zeitung“ gelangt eine kaiserliche Verordnung zur Verlautbarung, welche einerseits Maßnahmen betreffend die Branntweinherzeugung, andererseits eine Erhöhung der Branntweinsteuer um 20 Heller auf 70 Heller per Liter Alkohol verfügt.

Gerichtliches Ausgleichsverfahren.

Wien, 30. Juni. (R.-B.) Eine morgen in der „Wiener Zeitung“ publizierte Verordnung des Justizministeriums bestimmt, daß in näher bezeichneten Gebieten die Fortsetzung des gerichtlichen Ausgleichsverfahrens beschlossen werden kann, wenn die ordnungsmäßige Durchführung des Verfahrens wegen der krie-



Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsätze 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu Vermieten:

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Piazza Missoni Nr. 1, 2. Stock. 1397
 Möbliertes Zimmer, eventuell mit Bedienung, sofort zu vermieten. Via Barbica 7, 1. St. 1395
 Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu besichtigen von 10—12 und 5—7 Uhr Via Barbacani 5, 2. St. 1393

Offene Stellen:

Fräulein für Kontor, das deutsch und italienisch korrespondiert, wird sofort aufgenommen bei Ignazio Steiner, Foro. 00
 Geschäftsbdiener wird sofort aufgenommen bei Ignazio Steiner, Piazza Foro. 00
 Frau (event. Mädchen), die einfach kochen kann, wird für eine Woche zu 7 Herren gegen gute Bezahlung gesucht. Anträge unter „Köchin“ an die Administration d. Bl. 1400

Verchiedenes:

Verwaltung von Häusern usw. übernimmt ein praktischer Pensionist, der auch Kaution erlegen kann. Adresse unter „Nr. 1348“ in der Administration. 1348
 Deutsche Konversation wird gesucht. Anträge unter „Nr. 1349“ an die Administration. 1349
 Ein komplettes Sattelzeug zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration d. Bl. 1403
 Absolvirter Akademiker sucht Anschluss an italienisch sprechende Familie. Anträge unter „Pola 1915“ an die Administration. 1402
 Schreibmaschine, womöglich System „Alder“, wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration d. Bl.
 Gebogene Möbel aus gutem Holz, besonders Schlafzimmer-Einrichtung, und zwei echte Teppiche zu kaufen gesucht. Angebote schriftlich unter „Offizier 46“ an die Administration. 1394
 Eine Nähmaschine zu leihen, eventuell zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration. 1391

Die
**k. k. priv. österr. Credit-Anstalt
 für Handel und Gewerbe**

bittet ihre Klassenlotterie-Spieler die Lose erster Klasse der IV. Lotterie zur Erneuerung an ihre Adresse nach
Laibach einzusenden. 14

Die
**Banca Provinciale Istriana
 aus Pola**

ersucht ihre Klassenlotterie-Spieler die Lose erster Klasse der IV. Lotterie zur Erneuerung an nachstehende Adresse einzusenden:

Graz, Grieskai 38 77

Billigste Preise!**Ausrüstungsgegenstände!****Billigste Preise!****Sommer-Uniformen!****Für****k. u. k. Kriegsmarine:**

**Weißer Leinen-Uniformen
 Flotten-Anzüge
 Bord-Anzüge
 Radmäntel
 Bordjacken
 Schwarze Regenmäntel
 Blaue Arbeits-Anzüge
 Schwarze Regenhäute**

**In jeder Größe
 lagernd.**

**Tadellose
 Ausführung.**

Für**Artillerie und Landwehr:**

**Hechtgraue Leinenblusen
 Hechtgraue Kammgarnblusen
 Hechtgraue Reithosen
 Weiße und drapp Leinenhosen
 Hechtgraue Pantalonhosen
 Hechtgraue Gummi-Regenmäntel
 Hechtgraue Regenhäute
 Hechtgraue Offizierskappen**

Ledergamaschen, Wickelgamaschen, Kragenschoner, Strümpfe, Socken, Netzleibel, Schweißsauger, Schlafsäcke, Rucksäcke, Taschentücher.

Beste Qualität Leinen- und Rohseiden-Wäsche.

IGNAZIO STEINER**Görz**Piazza Foro **POLA** Piazza Foro**Triest**